Bibliothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich**

Band (Jahr): **- (1971)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliothek

Eine Hauptsorge jeder Bibliothek ist es, den wachsenden Bücherbestand zweckmässig unterzubringen. Namentlich für Bibliotheken, deren Räumlichkeiten aus architektonischen oder anderen Gründen keine beliebige Erweiterung zulassen, müssen immer wieder Mittel und Wege gesucht werden, um neue *raumsparende Möglichkeiten* der Unterbringung zu erschliessen. Im Idealfall sollten die Bücher möglichst leicht und schnell zugänglich bleiben. Bei einem Bestand wie demjenigen des Pestalozzianums von ca. 130 000 Bänden bleibt die Übersichtlichkeit glücklicherweise immer noch gewahrt, was sich u. a. auf eine rasche Bedienung der Benützerschaft vorteilhaft auswirkt, die andernorts erhebliche Wartezeiten in Kauf nehmen muss.
Zweifellos vermag etwa der Einsatz von Mikrofilmen, die vor allem in wissenschaftlichen Bibliotheken, wo es beispielsweise zahllose Zeitschriftenartikel oder Patentschriften in Bereitschaft zu halten heisst, sehr effektiv zur Platzersparnis beitragen. In einer Bibliothek hingegen, in der zahlreiche kostbare Historica und andere wertvolle Original- und Erstausgaben untergebracht sind, in der aber auch aus der laufenden Buchproduktion zahlreiche Neuanschaffungen getätigt werden, fällt die Herstellung von Mikrofilmen aus verleihtechnischen und finanziellen Gründen ausser Betracht. Das Pestalozzianum hat deshalb schon vor geraumer Zeit nach einer anderen Lösung Umschau gehalten und eine solche im Einbau von *sogenannten «Compactus»-Anlagen* gefunden. Seit 1967 steht sowohl in der historischen Abteilung als auch im Archiv je eine solche Anlage, die im wesentlichen aus gegeneinander verschiebbaren Bücherregalen zusammengesetzt ist. Die *Raumersparnis* oder anders ausgedrückt der Raumgewinn beträgt *gute 100 %*, das heisst auf gleicher Grundfläche finden rund doppelt soviele Gestelle Platz, da die Zwischengänge bis auf einen wegfallen. Die einzelnen Gestelle können völlig gegeneinander gepresst werden und bilden auf diese Weise einen *kompakten, verschliessbaren Kasten*, in dem die Bücher überdies gegen Licht und Staub geschützt sind.
Da gerade im Falle des Pestalozzianums an eine Raumvergrösserung vorderhand nicht zu denken war, musste im Berichtsjahr daran ge-

gangen werden, dem immer drückender werdenden Platzmangel mit der Einrichtung einer *weiteren, grossdimensionierten «Compactus»-Anlage* (Hersteller: Lastag) wirksam zu begegnen. In Zahlen ausgedrückt bedeutete dies nahezu eine Verdoppelung der Gestelle (von 16 auf 30); dank der möglich gewordenen Verbreiterung der Gestelle konnte die Kapazität in solchem Masse gesteigert werden, dass heute auf ca. 1050 Laufmetern gegen 36 000 Bände untergebracht werden können. Da die Anlage rein gewichtsmässig einer ziemlich grossen Belastung ausgesetzt ist, sorgen *starke Elektromotoren* für das problemlose Verschieben der Gestelle. Ausgeklügelte, von der SUVA geforderte und anerkannte Sicherheitsmassnahmen helfen zu vermeiden, dass jemand zwischen irrtümlich in Bewegung gesetzte Gestelle gerät. Im schlimmsten Fall kann die Fahrt immer noch mit Hilfe von überall an der Längsseite angebrachten Fussleisten aufgehalten werden.

Nachdem ein grosser Teil des ältesten Bestandes aus der Zwischenkriegszeit, alle in- und ausländischen Zeitschriften, die gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung sowie die bedeutende Sammlung der Pestalozziana in dieser neuen Anlage untergebracht werden konnten, ist nun *beträchtlich Platz für die Neuanschaffungen gewonnen* worden. So befriedigend und auch zweckmässig die gegenwärtige Situation gelöst werden konnte, so wenig darf mit Blick auf die Zukunft übersehen werden, dass in vermutlich spätestens 10 Jahren die Raumverhältnisse in der Bibliothek des Pestalozzianums erneut in ein höchst prekäres Stadium eintreten dürften.

Trotz immer wieder laut werdenden Warnungen der Kulturpessimisten oder der fortschrittsgläubigen Anhänger McLuhans (Das Gutenberg-Zeitalter ist tot!) ist die Buchproduktion unvermindert lebendig. Namentlich auf dem Sektor des Sachbuches und der anspruchsvollen wissenschaftlichen Fachliteratur halten die Verlage ein grosses Angebot bereit, vor allem auch auf den vom Pestalozzianum besonders sorgfältig betreuten Gebieten der Pädagogik, Psychologie und des Unterrichtswesens in seinen vielfältigen Auffächerungen. Das in vollem Umbruch stehende Schulwesen, die vielen neuen Erkenntnisse und Forschungsergebnisse in der Erziehungswissenschaft, die Erprobung neuer Formen des Unterrichts rufen nach eingehender Darstellung und Diskussion. Hier stets à jour zu bleiben, ist eine wesentliche Aufgabe der Bibliothek des Pestalozzianums, das sich bemüht, seinen Benützern, den Lehrern, Studenten und Fachleuten die aktuellen Buchneuerscheinungen bereit zu stellen. Die Auswahl wird von einer *Bibliothekskommission* (Präsident: *G. Huonker)* getroffen, die durch

ihre Empfehlungen und Begutachtungen im Verein mit der Bibliothekarin *R. von Meiss* dafür sorgt, dass die zur Verfügung stehenden Mittel für sinnvolle Ankäufe eingesetzt werden. Die Leitung des Pestalozzianums dankt den Mitgliedern der Bibliothekskommission für ihre wertvolle «Aufklärungsarbeit», die in der periodisch erscheinenden Beilage *«Das Pestalozzianum»* der SLZ unter der Rubrik *«Neue Bücher»* ihren Niederschlag findet.

Die Leistungsfähigkeit einer Bibliothek hängt jedoch nicht nur von ihrem Buchbestand ab, sondern in ebenso hohem Masse vom *Personal*, das die Ausleihe besorgt, Auskünfte erteilt und ganz allgemein für einen reibungslosen Verkehr zwischen Publikum und «Buch» verantwortlich ist. Die Leitung des Pestalozzianums ist sich dessen bewusst und möchte nicht unterlassen, allen Beteiligten für die während des Berichtsjahres geleistete Arbeit im Dienste der Bibliothek und der ihr zugeordneten Bereiche, über die auf den nächsten Seiten Rechenschaft abgelegt werden soll, bestens zu danken.